



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

II. Wie er die Societatis zu regieren angefangen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

nen gebognen Ruten vmbfangen/ vnnnd sie widerumb in
ihre Prouinzen zuuertraisen / mit freundlichem Vrlaub
von sich gelassen / welche alle mit Freuden erfüllte/ daß sie
einen Mann gefunden / welcher dem Ignatio vnd Layne
würdig möchte succedirn vnnnd nachkommen. Diser Zeie
hatte der Türckische Keyser Solimanus die Insel Malta
zu Landt vnnnd zu Meer mit mächtiger Belägerung vmb-
geben/ wie er dann auch schon zuvor / durch langwürige
Belägerung vnnnd vnablässiger Macht / Rodis erobert/
weil niemands war / der dem Rittersorden der Johannis-
ter/ die so redlichen/ starcken vñ ritterlichen Widerstands
gethan/ mit einiger Hülff erscheinen wäre. Malta aber/ ist/
Gott lob / durch getreue Wacht vnnnd Sorg Päpstlicher
Heyligkeit / Pij des fünffteen/ vnd reiche Macht Philippi
des andern/ des wahren Catholischen Königs / wie auch
durch die dapffere Ritterschafft / welche der Keyser Cas-
rolus der fünffte/ zubeschützen vbergeben / erhalten wor-
den/ Dem Kriegsvolck / welches man dahin zuhülff ges-
schickt/ seyn etliche Patres, auß eben diser anwesenden Vers-
sammlung / zugeben worden / damit sie den Soldaten mit
Zuspriechen ein Hertz machten/ vnd andächtigen/ starcken
vnd gottseligen Eysen in ihnen erweckten.

CAPVT II.

Wie er die Societet zu regieren ange-
fangen.

Wls nun die Patres von Rom auß widerumben
ihren Prouinzen zugezogen/ ist sein erste Sorg
vnd Arbeyt gewesen / weil alle ding an ihrem
Orspung hangen / wie er zu Rom möchte für
die/ so von Tag zu Tag erst inn die Societet eintretten/ ein
Probierhaus oder Conuiciat an vnnnd auffrichten/ darin
nen

nicht die auferlesne Jüngling / so auß allen Stätten durch
 gang Europam / gleichsamb zuflugen / vnd inn die Societ
 tet eingeschriben zu werden anhielten / zur Gottesforcht /
 Andacht vnd geistlichen Übungen / informirt vnd vnder
 wisen wurden / damit sie nit vnwissendt wären / wie man
 Gott recht bitten / anbeten vnd ehren solle: Wie man das
 Fleisch dem Geist vnderwerffen / die vnordenliche Begier
 den des Gemüts meistern müsse: Vnd endlich die Jugent
 in der Kinderlehre / vnd notwendigen Hauptstücken des
 heiligen Catholischen Glaubens / füglich vnd ordentlich
 anführen möge. Diser Zeit gabe Gott dem Bischoff zu
 Tibur disen guten Gedancken inn sein Gemüth / daß er die
 Kirchen S. Andree / so auff dem Berg / Monte Caballo /
 gelegen / der Societet vbergeben. Vnd nicht lang darnach
 hat Gott abermaln / einen gleichmessiger Freygebigkeit
 guten Willen eingeben Johanne Aragonie / welche hoch
 adeliche Matron / Ascanio Columne vermählet / einer
 grossen Andacht gegen Gott / vnd gutthätigen Freyge
 bigkeit gegen der Societet gewesen. Dann sie auff eben die
 sem Berg Caballo / ein Haus sampt jährlichem Einkom
 men / der Societet vbergeben vñ eigenthümlich gemacht.
 Eben dises hat Franciscus inn allen Prouingen zuhalten
 gebotten: daß nemlich ein jede Prouinz für die Anfänge
 ling oder Nouizen / ihre eigens Haus hette / in welchem die /
 so sich durch Gottes Beruff inn die Societet begeben / zu
 rechter Gottesforcht vnderwisen / von sich selber ein gute
 Prob vnd Specimen erzeigen möchten. Also ist er auch
 darob gewesen / daß noch ein anders Collegium inn einer
 jeden Prouinz angestellt würde / welches etliche ein Ses
 minarium / gleichsamb einen Garten / darinnen lauter jung
 ge Beltzer vnd Pflanzen gezieglet werden / vnd immer fort
 vnd fort an mancherley andere Orth versetzt werden / zu
 nennen pflegen / in welchem Seminario sie in disen Kün
 sten vnderricht vnd geübt würden / welche einem Profess
 sor / damit er inn den ersten vnd geringeren Studiis andere
 füge

fählich anbringen vnd lehren möge / vonnöthen seynde.
 Vnd weil die Societet damals noch gleichsam newge-
 born / da war vonnöthen / daß man alle Jüngling deren
 Völker / so ausser dem welschen Gebürg ligen / mit vn-
 glaublichem Vnkosten nach Rom / damit sie daselbsten
 inn den freyen vnd guten Künsten vnderweisen würden /
 schicken muste. Welcher grossen Vngelegenheit durch
 Franciscum also balde guter Rath geschaffe / damit jez
 alle vnd jede in ihren eignen Prouingen vnderweisen wür-
 den. Sowar auch die Kirch dess Professhaus so eng / daß
 sehr wenig Leuth darinnen mochten Platz haben / so doch
 nach gehaltenen Predigen vnd Ermahnungen der vnseri-
 gen / nit allein zum Gottedienst vnd Anhöhrung dess götts-
 lichen Wortes / sonder auch zu öffter vnd embziger Empfa-
 hung der heiligen Communion / ein mächtiger Zulauff
 war. Allda abermaln der gütige Gott / dem weitberhüm-
 ten Cardinal Alexandro Farnesio / ein solches Hertz vnd
 Mut geben / daß er auß sonderlicher Andacht gegen Gott /
 vnd grosser Liebe so er gegen Francisco getragen / bewögt /
 ein herliche nagelnewe Kirch von grundt auffzubawen /
 vber sich genommen / vnd solche / als sie biß vnders Dach
 gebracht / mit Freuden gesehen / ein vberaus schöner
 Baw / man sehe die Meisterschafft vnd künstliche Arbeyt /
 oder die Zierd vñ Ornat an. Vnder anderen Sorgen aber /
 welche Francisco bang machten / ware das immerwrende
 Schreiben vnd Brief / so von allen Enden vnd Orthen der
 Welt ihme / auch von grossen Fürsten vnd Handhabern
 gemainer Christlicher Wolfahrt / zukommen / also daß er
 offtermaln dem Schlaf sein Zeit abbrechen müssen / da er
 anderst allen vnd jeden genug thun wöllen. Dann da be-
 gehiten erliche / er solt ihnen Leut auß der Societet zuschick-
 en: Andere hielten an vmb Collegia / bey jnen auffzurich-
 ten: Etliche auch befahlen sich seinem Gebett / daß er jnen
 bey Gott dem Herrn Gesunde vñ Wolfahrt erbitten wolte:
 Welcher andächtige Lyser / wie Athanasius schreibt /

Athanas. in
vita Anto-
nij. Niceph.
lib. 12. ca. 39.
de Theodo-
lo minore.

sich vorsetzen bey den Königen auch befunden / da er auß
fühllich erzehlet / wie Constantinus im Brauch gehabt /
an den Abbt Antonium zuschreiben / daß er ihn vnnnd den
Christlichen Glauben durch sein Gebett / Gott befehlen
wölle. Vnd ob wol so vilfältige Schreiben vnd Brief ih-
me an seinen Geschäften vnd am Schlaf nicht geringen
Abbruch gethan / hat er doch nie gelidten noch zugeben /
daß ihm an der bestimten Zeit / daran er sein Gebett zu
Gott außgossen (dann an diesem / sagte er / hangt das ganze
Auffnehmen vnd Fortgang aller Andacht vnnnd Gottes-
ligkeit) das wenigist were entzogen worden. Dann mit
Gott solle man fürnehmlich handeln / sein Reich vor al-
len dingen suchen / vnd als baldt nach diesem / das Heyl der
Christlichen Fürsten vnd Potentaten / Gott befehlen / an
welchem der anderen Wolsahrt hange.

CAPVT III.

Von des Paps Pij des fünfften Briefen an
den Aethiopischen Patriarchen.

Was oberzehlte Sachen / glücklich vnnnd nach
Wunsch verichte / ist Pius der vierdte / eben inn
diesem Jar mit Todt abgangen / vnd Michaeli
Gisserio Ort geben / welcher auß dem Dominis-
caner oder Prediger Orden ein fürtrefflicher Mann war /
vnd Pius der fünffte genennt worden / vnd sich dermassen
verhalten / daß seine Sitten vnd Leben mit dem Namen /
allerdings wol vnnnd außs best zugestumbt. Diser / als er
auch noch Cardinal war / hat er mit Francisco grosse Ges-
mainschafft gehabt / vnd für seinen lieben Freundt gehal-
ten / inmassen er auch / nach dem er schon in den Stul Petri
erhebt / das Steuruder vnnnd Regiment der Kirchen ges-
führt / an seiner vorigen Liebe nichts fallen lassen / sonder
hat vil vnd offtermaln in schweren fürfallenden Sachen /
sich seiner Hülff vnd Raths gebraucht. Ganz gelegentlich
schickte